



Die **Dreifaltigkeitskirche** wurde am 30. September 1973 geweiht, am 1. Oktober 1973 wurde die Expositur Riedlingen zur selbstständigen Pfarrei erhoben. Mit Blick auf den Patron der alten Kirche behielt die Pfarrei den Namen „**St. Martin**“ bei.



Die heutige Ausstattung erhielt die Kirche 1993 unter Pfarrer Josef Kudella. Mittelpunkt ist die Bronzefigur des **auferstandenen Christus**, umgeben von drei mit farbigen Emailkacheln versehenen Bögen (Anklang an einen siebenarmigen Leuchter, dessen mittlere Leuchte Christus selber ist). Links vom Altar steht das **Taufbecken**, über ihm im Symbol der Taube der **Heilige Geist**, umgeben von einem Kranz mit sieben Strahlen für seine sieben Gaben. 2018 wurde unter Pfarrer Franz Pfeifer die Ausstattung um einen **brennenden Dornbusch** ergänzt als Symbol für **Gott Vater**, der aus dem Dornbusch zu Mose gesprochen hat. Die drei Kunstwerke zusammen ergeben eine Dreifaltigkeitsdarstellung, bei der einzig der

Mensch gewordene Gottessohn in menschlicher Gestalt dargestellt ist, Vater und Heiliger Geist dagegen nur in Symbolen.

Eine weitere Dreifaltigkeitsdarstellung in der traditionellen Form des Gnadenstuhls befindet sich rechts hinten beim Eingang.



Der **Altar** zeigt auf drei Bronzereliefs die Rettung des sinkenden Petrus (linke Seite), die Mahlszene von Emmaus (Vorderseite) und den barmherzigen Samariter (rechte Seite). Die Szenen stehen für Glaube, Hoffnung und Liebe.



Der **Ambo** rechts vom Altar zeigt unter einem Baum oder Strauch den erschöpften Elia, der von einem Engel mit Brot und Wasser versorgt wird, um wieder neuen Lebensmut zu bekommen. Wie er sollen auch die Hörer der Verkündigung durch Gottes Wort gestärkt mit neuem Mut die Mühen und Aufgaben des Lebens angehen.

Beginnend an der rechten Seitenwand im Anschluss an die **Mariennische** und die **Apostel-leuchter** ist der **Kreuzweg** Jesu dargestellt, die Figur des Auferstandenen im Zentrum der Kirche ist gleichsam seine Fortsetzung.



Mariennische  
mit Opferkerzen



1. Station  
Jesus wird zum Tode  
verurteilt



11. Station  
Jesus wird ans Kreuz  
genagelt

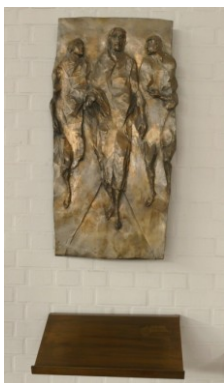
Der mit Blattwerk verzierte **Tabernakel** in der linken Seitenwand des Altarraums lässt an den Weinstock Christus denken. Er kann sowohl vom Kirchenraum aus als auch von der dahinter liegenden Kapelle geöffnet werden.



Kirchenseite



Kapellenseite



Die Tafel mit **Jesus und den Emmausjüngern** auf dem Weg, die die Ab-  
lage für das Evangeliar ziert, kam 2017 als Geschenk von Pfarrer Kudella in  
die Kirche.

Alle in Bronze gehaltenen Ausstattungsgegenstände im Kirchenraum stammen von dem bekannten Münchner Künstler **Klaus Backmund** (1929 - 2020), darunter als sein wohl letztes Werk überhaupt der Dornbusch.

Zur Dreifaltigkeitskirche gehört auch die innenliegende **Kapelle**.



Sie wird hauptsächlich für die Werktagsgottesdienste und Rosenkranzgebete genutzt.

Außerdem befinden sich die Beichtstühle dort.

Zur Ausstattung gehören die Pietá und der Wettersegen.

Ein **Kreuz** von der ursprünglichen Ausstattung der Dreifaltigkeitskirche, das jetzt an der Grundstücksecke beim Kreisverkehr steht, zeigt die fünf Wunden Jesu in den Umrisslinien der fünf Erdteile.



Text: Konrad Maurer

Bilder: A.Dollansky, R.Brix, K.Maurer